

BIOBERATUNG

GMF und Genetik für Bio-Weide-Beef

Die Vorgaben an die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF) sowie die Gewichtsanforderungen der Migros an Bio-Weide-Beef rufen



nach einer Überprüfung der für Bio-Weide-Beef eingesetzten Genetik. Die schweren Mastrassen wie Charolais, Blonde d'Aquitaine, Piemonteser sind in der Reinzucht oder Kreuzung mit Milchrassen nicht mehr opportun. Warum? Die Migros möchte Tiere in einem Gewichtsband von 240 bis 300 kg (lieber unter 300 kg) Schlachtgewicht (SG) mit einer Schlachtkörperqualität von T bis C3. Um diese Anforderungen und dazu die Einschränkungen durch die GMF Vorgaben, insbesondere im Berggebiet, zu erfüllen, muss die Genetik angepasst werden. Für Betriebe im Berggebiet oder Talbetriebe mit Alpung empfehlen wir Kreuzungen von Milchrassen mit Angus. Talbetriebe ohne Alpung in guten raygrasfähigen

Lagen können weiterhin Milchrassenkreuzungen mit Limousin einsetzen. Der eingeschränkte Einsatz von Mais und Kraftfutter lässt unserer Meinung nach den Einsatz von schweren Mastrassen nicht mehr zu. Blaue Belgier sollten im Biolandbau ohnehin nicht zum Einsatz kommen, weil diese Rasse in der Reinzucht eine Qualzucht ist. In der Reinzucht muss jede Geburt mit Kaiserschnitt erfolgen. Das ist nicht im Sinne des Biolandbaus. Wir empfehlen deshalb den Bio-Weide-Beef-Betrieben, ihren Lieferanten von Mastremonten (Milchbauern oder Händler) diese Wünsche mitzuteilen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang vor allem, den Ausmastgrad von Fettklasse 3 zu erreichen, bevor das Tier über 300 kg SG hat. Falls der GMF-Beitrag noch abgestuft wird, wird die Anpassung der Genetik noch wichtiger.

Eric Meili, FiBL

eric.meili@fibl.org, Tel. 079 236 47 18



Bio-Weide-Beef-Kreuzung Angus x Braunvieh. (Bild: em)